

Schwerpunkte der Johannesgemeinde Ettlingen

1. Die Gottesdienste

Das Zentrum unserer Gemeinde sind aus unserer (internen) Sicht **die Gottesdienste**

– die sog. „Hauptgottesdienste“ in der Johanneskirche, die sehr gut besucht sind (an einem „normalen Sonntag“ 150-200 Personen), mit einer großen Vielfalt der Beteiligten.

Es ist uns wichtig, den Gottesdienst in der Regel unter stärkerer Beteiligung der Gemeinde zu feiern. Die Musik hat ihr eigenes Gewicht. Es kommt darauf an, möglichst viele mit den Gottesdiensten anzusprechen und mit einzubeziehen. Das betrifft die Auswahl der Lieder, die Gestaltung der Liturgie (Mitwirkungsmöglichkeiten) sowie die Predigt (leichte Sprache, alltagsnah, keine Kenntnisse voraussetzend).

Zusätzlich finden in unserer Gemeinde zum Beispiel folgende Gottesdienste statt:

- der Kindergottesdienst (sonntäglich parallel zum Hauptgottesdienst im Caspar-Hedio-Haus), mit Kigo Team und guten Besucherzahlen
- die Frühgottesdienste in den Höhenstadtteilen Schluttenbach und Spessart (alle 14 Tage), gehalten meist durch Prälat iR Dr. Barié
- die Gottesdienste in den Seniorenheimen Stephanusstift, Seniorenhaus Spessart und Landhaus Schöllbronn (je monatlich, verantwortet durch Gemeindediakonin Andrea Ott, Frau Katharina Eichler und Pfr. Andreas Heitmann-Kühlewein)
- die Zwergengottesdienste (alle 2 Monate, verantwortet vom Zwergen-Team)
- die Familiengottesdienste (mit Kindergarten, mit Kigo-Team)
- die Jugendgottesdienste
- die Schulgottesdienste
- die Taufgottesdienste (in Johannes meist außerhalb des Hauptgottesdienstes)

Hinzu kommen zahlreiche Sonderandachten und Sondergottesdienste, z.B. in der Advents- oder Osterzeit, die Klimagottesdienste mit Betonung auf Bewahrung der Schöpfung.

2. Die Offene Kirche

Aus der letzten Visitation hervorgegangen ist die **Offene Kirche**. Seit 2009 ist die Kirche täglich geöffnet. Viele Gemeindeglieder und Touristen nutzen die Gelegenheit die Kirche zu besuchen und zu beten. Davon zeugt sehr eindrucksvoll unser Besucherbuch.

Zugleich ist die offene Kirche wie ein Symbol für unsere gesamte Gemeindegemeinschaft. Immer wieder gilt es, Kirche und Gemeinde offen zu halten für Menschen, die neu hinzukommen (wollen). An diesem Ziel richtet sich die Konzeption unserer Gemeindegemeinschaft aus (viele offene und „halboffene“ Projekte), aber auch die Gottesdienste versuchen in ihrer Gestaltung, neue Menschen im Blick zu haben. Wir versuchen offen zu sein für andere Milieus, für viele Ideen, für Kinder und Jugendliche, für Menschen aus anderen Kulturen. Sehr haben wir auch Migranten im Blick (nicht nur Iraner). Sie sollen ihre Gaben mit einbringen.

Seit fünf oder sechs Jahren wird nach dem Gottesdienst (meist 14tägig) ein Kirchkaffee angeboten, um die Gemeinschaft in der Gemeinde zu stärken. Es bleiben ca. 60 Leute da. Der Kirchkaffee ist für viele ein Treffpunkt auch für seelsorgerliche Gespräche, besonders für unsere iranische Community ist er wichtig.

3. Die Kinder- und Jugendarbeit

Die **Kinder- und Jugendarbeit** hat einen festen Platz in der Johannesgemeinde. Die Johannesgemeinde will ein Ort für Kinder- und Jugendliche sein und ein Ort, der von ihnen mitgestaltet wird. Die Arbeit ist geprägt durch eine Vielzahl an regelmäßig stattfindenden, aber auch projektorientierten Angeboten. Folgende Angebote finden regelmäßig statt:

- Zwergengottesdienste
- Krabbelgruppe
- Kindergottesdienst
- Krippenspiel
- Jungschar
- Kinderfreizeit
- Teamerarbeit „Schoko+“
- Konfirmandenarbeit
- Jugendfreizeit
- Jugendgottesdienst
- Jugendcafe

Folgende Facetten sind für die Arbeit essentiell.

- a) Wir wollen den Kindern und Jugendlichen Räume eröffnen, in denen sie ihren Glauben erkunden und ausleben können. Sie sich in einem sicheren Setting mit Glaubensfragen auseinandersetzen und den in der Gemeinschaft zum Tragen kommenden Glauben erfahren können.
- b) Die Angebote sollen so gestaltet sein, dass nicht nur das Augenmerk auf das „für Kinder oder Jugendliche“ gelegt wird, sondern vor allem auf das „mit Kindern und Jugendlichen“. So wollen wir den Kindern und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt begegnen und gemeinsam mit ihnen Angebote und Projekte auf die Beine stellen.
- c) Die Vernetzung mit den Grundschulen, vor allem die dort stattfindende Beziehungsarbeit ist für die vor Ort stattfindende Arbeit und den Gemeindeaufbau enorm wichtig. Die Kinder aus der Thiebauthschule kommen vor allem zu den regelmäßigen Angeboten, die Kinder aus den Höhenstadtteilen Schöllbronn, Spessart und Schluttenbach kommen sehr gerne und zahlreich zu Projekten.
- d) Herzstück der Jugendarbeit ist die Konfirmandenarbeit. Neben den knapp 50 Konfis kommen auch jeden Mittwoch knapp 15 Jugendliche aus den unterschiedlichsten Motiven. Sei es, dass sie sich im Anleiten ausprobieren wollen, eine gute Gemeinschaft spüren, Freunde treffen, den Glauben leben
- e) oder einfach mal vom Alltagsstress abschalten wollen.
- f) Aufgrund der Tatsache, dass es sehr viele junge Teamerinnen und Teamer gibt, ist die Wahrnehmung dieser für die Arbeit und die Konzeption der Kinder- und Jugendarbeit wichtig. Teamerinnen und Teamer sind nicht nur Anleitende, sondern werden immer ganz bewusst in einer Mehrfachrolle gesehen. Teamerinnen und Teamer sind Lernende, die Fehler machen dürfen und sollen und Menschen, die selber etwas aus den Angeboten für sich mitnehmen und auf der Suche nach Antworten sind.

5. Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden /Ökumene

- Die Ökumene zwischen Johannesgemeinde (bzw. Kirchengemeinde Ettlingen) und der **Seelsorgeeinheit Ettlingen-Stadt** ist ein sehr vertrauensvolles Miteinander. Grundlage ist die Ökumenische Rahmenvereinbarung von 2008. In diesem Rahmen finden regelmäßig der Ökumenausschuss, ökumenische Pfarrertreffen und verschiedenste Gottesdienste statt. Gegenüber der Stadt stimmen wir uns selbstverständlich ab.
Ein ökumenischer Höhepunkt in den letzten Jahren war die öffentliche Diskussion zwischen Pfr. Heringklee und Pfr. Heitmann „Der kleine Unterschied“ über das, was die Konfessionen (noch) unterscheidet.
- Sehr gut ist das Miteinander in der **Evangelischen Allianz Ettlingen**. Johannesgemeinde, Freie Evangelische Gemeinde und Liebenzeller Gemeinschaft veranstalten jedes Jahr die Allianzgebetswoche gemeinsam. Ein großer Erfolg war die gemeinsame Reformationsfeier aller evangelischer Gemeinden mit Gastunterstützung der katholischen Seelsorgeeinheit Ettlingen-Stadt am 31. Oktober 2017 – mit einer gottesdienstlichen Prozession durch die ganze Stadt und geschätzten 2000 Teilnehmern.
- Im Blick ist in der Johannesgemeinde immer auch die „große“, **weltweite Ökumene**. Durch die Tätigkeit von Kirchenrätin Anne Heitmann als Fachbereichsleiterin Mission und Ökumene kommen immer wieder Gäste und Gastprediger aus dem Ausland in die Johannesgemeinde, feiern Gottesdienste mit oder nehmen an Gemeindeveranstaltungen teil. Ein Höhepunkt war dabei sicherlich der Besuch von ÖRK-Generalsekretär Olav Fykse Tveit mit Landesbischof Dr. Cornelius-Bundschuh im Jahr 2016 in unserer Gemeinde. Der weltweite Horizont wird unsere Gemeindegemeinschaft auch in den kommenden Jahren deutlich kennzeichnen.

7. Die Arbeit mit Geflüchteten

Unsere Arbeit mit Geflüchteten steht auf drei Säulen:

- a. Die Mitarbeit im **Arbeitskreis Asyl Ettlingen**. Der AK Asyl Ettlingen ist in den Räumen der Johannesgemeinde 2012 entstanden, unter Gründung von Beate Rashedi vom Diakonischen Werk und dem Pfarrehepaar Heitmann. Inzwischen ist der AK Asyl im städtischen Begegnungsladen K26 zu Hause und weit über die Kirchengemeinde hinaus gewachsen – 300 Ehrenamtliche aus verschiedensten Gruppen beteiligen sich. Die Kirchengemeinde ist noch durch einige Teilnehmer vertreten. Lange Zeit war Andrea Baisch-Herrmann aus unserer Gemeinde im Leitungsteam. Seit 3 Jahren arbeitet sie im Diakonischen Werk (in der Bezirksstelle für die Betreuung von Geflüchteten).
- b. Das **Haus in der Albstr. 51**, das der Evangelischen Kirchengemeinde Ettlingen gehört und von der Johannesgemeinde betreut wird, ist seit 2016 in den unteren beiden Stockwerken als Anschlussunterbringung an die Stadt vermietet. Es wohnen dort etwa 20 Geflüchtete, zumeist aus Syrien. Es besteht ein guter Kontakt zum angrenzenden Kindergarten – unter anderem gab es zwei Begegnungsfeste mit den Geflüchteten, Kindergarteneltern, Erzieherinnen, Nachbarn und der Johannesgemeinde.
Das oberste Stockwerk wurde ausgebaut und wird seit Februar 2018 an eine iranische Familie, die zur Gemeinde gehört, vermietet.
- c. Die **Iranerseelsorge**: im Jahr 2012 erschienen mehrere Iraner im Gottesdienst, die schon im Iran Kontakt zu Hausgemeinden gehabt hatten, und wollten mehr über den christlichen Glauben wissen.

Vor allem hatten sie aber den Wunsch, getauft zu werden.

Bald schon konnten Pfr.i.R. Gernot Spelsberg und seine Frau Renate dafür gewonnen werden, einen solchen Tauf- und Glaubenskurs durchzuführen. Im Lauf der Zeit wurden ca. 40-45 Iraner jeweils in einem festlichen Gottesdienst in der Johanneskirche getauft, jeweils nach etwa einem Jahr Taufunterricht.

Sie bereichern seitdem unser Gemeindeleben und unsere Gottesdienste. Sonntags wird immer ein Gebet auf farsi gesprochen oder ein persisches Lied gesungen. Ein Iraner ist Mitglied im Ältestenkreis, ein anderer stellvertretender Delegierter bei der Bezirkssynode.

Die Iranerseelsorge ist auf vielen Gebieten für alle Beteiligten ein großer Gewinn und eine große Herausforderung: theologisch (z.B. alle Fragen im Verhältnis zum Islam), rechtlich (wird die Taufe vom Staat als Asylgrund anerkannt), sozial (wie findet man für die neuen Geschwister Arbeit und Wohnung), gesellschaftlich (Integration).

8. Grüner Gockel

Seit 2012 besteht die Arbeit **des Grünen Gockels** in unserer Gemeinde. Die Freude an der von Gott erschaffenen Welt bewegt uns zu umweltgerechtem Handeln. Mit einem über die parochialen Grenzen hinweg agierendem Team werden verschiedene Aktivitäten, Projekte und Gottesdienste im Themenfeld Schöpfung bewahren initiiert und umgesetzt. Auch wenn das Themenfeld in der Wahrnehmung der Gemeinde eher ein Randthema ist, so ist in den letzten knapp fünf Jahren Großartiges geleistet worden – durch die vielen kleinen und großen Maßnahmen konnte bspw. eine **Reduzierung der CO₂-Emissionen** von knapp über 20% für die Johannesgemeinde erreicht werden.